

GA Bad Honnef v. 05.03.2013

Musiker swingen in den Frühling

Ensemble „Clax & friends“ begeistert Zuhörer mit Melodien von George Gershwin, Leonard Cohen und Stevie Wonder

Von Bernd Humpert

BAD HONNEF. So voll war der Ratssaal in Bad Honnef am Sonntag, dass noch zusätzliche Stühle hereingetragen werden mussten. Mit so viel Andrang hatte Dirk Piecuch nicht gerechnet, der mit seinem Ensemble „Clax & friends“ dort gastierte. Das Orchester besteht ausschließlich aus Klarinetten und Saxofonen – daher der Name –, lediglich für den Rhythmus ergänzen Schlagzeug und E-Bass das Ensemble.

Unter dem Motto „Swinging Springtime“ hatte Dirigent Piecuch, der auch mit moderierenden Texten durch das Programm führte, kurz nach dem meteorologischen Frühlingsanfang ein Programm mit Melodien zusammengestellt, das das Publikum meisterlich auf die kommende Jahreszeit einstimmte. Mit „Glee Showstoppers“, einer Melodienfolge aus einer bekannten britischen Fernsehserie, ging es los. Es folgte der Swingteil, der Reminiszenzen unter anderem an den legendären „Birdclub“ von Josef Zawinul in Wien bot. Dort feierte der Swing goldene Zeiten, der aber nach dem Tod des Komponisten leider pleite



Volles Haus: Das Ensemble mit Klarinetten und Saxofonen trat im Honnefer Ratssaal auf.

FOTO: MELSBACK

ging. Natürlich durften Kompositionen von Jerry Gray nicht fehlen, dem Künstler, dessen Werke so genial von Glenn Miller interpre-

tiert wurden. Und bei geschlossenen Augen hätte man meinen können, der lange verstorbene amerikanische Bandleader der 40er Jah-

re selbst sei anwesend. Doch auch zeitgenössische Musik hatte Piecuch im Repertoire. Dazu gehörten etwa Motive aus „Bad Ro-

mance“ von Stefani Germanotta, die landläufig unter ihrem Künstlernamen Lady Gaga bekannt ist und damit seinerzeit in 18 Ländern auf Platz eins der Charts stand. Dies von Giovanni Dettori arrangierte Stück spielten „Clax & friends“ als Fuge – ungewöhnlich aber musikalisch ein Genuss.

Natürlich durften Werke von George Gershwin wie „Summertime“ oder das berühmte „Hallelujah“ von Leonard Cohen ebenso wenig fehlen wie Reminiszenzen an „Queen“ oder „The Mamas and the Papas“. Zum Schluss gab es noch Stevie Wonder, der zuletzt bei der Amtseinführung von US-Präsident Barack Obama aufgetreten war.

Begeisterter Beifall und Rufe nach Zugabe waren der verdiente Lohn für die rund 40 Musiker, die jetzt sechs Jahre zusammen spielen und deren jüngstes Mitglied David Rabus (E-Bass) gerade mal 14 Jahre alt ist, wohingegen Achim Krüger (Saxophon) mit seinen 78 Lebensjahren der Älteste ist. Insgesamt ein überaus gelungener Auftakt zu den Feierlichkeiten der städtischen Musikschule, die in diesem Jahr auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblickt.